

# Vertreter der Region wollen Klarheit zu Impfstoffversorgung

*Virtuelles Gipfeltreffen mit Land und Kommunalpolitikern am Freitag – Ärzte: Terminagenturen helfen nicht weiter*

Von unserer Redaktion

**REGION** Land, Kommunalpolitiker sowie Vertreter von Ärztekammer, Apothekerverband und Krankenhausesellschaft schalten sich am Freitag zum Impfgipfel zusammen. Teilnehmer aus der Region erwarten, das Wege aus der „Mangelverwaltung“ aufgezeigt werden.



Impfzentrum in der Stauwehrhalle Horkheim: Hier geht es bei 700 Terminen pro Woche nicht mehr so ruhig zu. Aber nach wie vor fehlt Impfstoff.

Foto: Archiv

**Große Runde** Entscheidungen erwartet der Heilbronner Landrat Detlef Piepenburg hingegen nicht. „In einer Runde mit 200 Teilnehmern wird das kaum möglich sein.“ Er habe aber im Vorfeld Themen im Sozialministerium eingebracht. Es gebe Punkte, über die man reden müsse: „Wir haben nach wie vor eine Mangelverwaltung“, so Piepenburg. Außerdem sei die Priorisierung ein Thema. Das sagt auch Klaus Holaschke, Vizepräsident des Gemeindetags. Er erwartet am Frei-

tag vom Land eine Aussage über künftige Impfstofflieferungen. In der Folge müsse man über die Impfreihenfolge sprechen „und auch definieren, wer systemrelevant ist“.

Heilbronn OB Harry Mergel ist ebenfalls beim Gipfel dabei. „Wir er-

nach wie vor das Hauptproblem. Ansonsten laufe der Betrieb im Impfzentrum Horkheim reibungslos, teilt das Rathaus mit. An sieben Tagen pro Woche sind jeweils 700 bis 1000 Termine gebucht.

Rein formal sind die Kreisimpfzentren noch bis 30. Juni geöffnet, wahrscheinlich werde der Betrieb verlängert, so Piepenburg. Gleichzeitig müssen Hausärzte weiterimpfen, fordern sowohl der Landrat als auch Eppingens OB Holaschke. Er setzt zudem auf kommunale Impfstoffe, wie sie in mehreren Orten am Wochenende im Landkreis Heilbronn geplant sind. „Das Ziel ist impfen, impfen, impfen.“

**Engstelle** Alle großen Facharztverbände hätten sich vor vielen Wochen bereit erklärt, an der Impfkampagne teilzunehmen, sagt der Heilbronner Hautarzt Bernd Salzer, Vorsitzender des Spitzenverbands der Fachärztl-

chen Berufsverbände in Baden-Württemberg. „Wir führen eine Warteliste von impfberechtigten Personen. Sobald wir ausreichend Impfstoffe bekommen, werden die Patienten informiert“, sagt Salzer. Die Engstelle sei nach wie vor der Impfstoff: „Wenn die Impfzentren und die Arztpraxen ausreichende Mengen hätten, könnten wir die Kapazität um das Drei- bis Fünffache steigern.“ Forderungen nach der Vergabe von Impfterminen über professionelle Agenturen, wie sie zuletzt der Heilbronner Rainer Hinderer, gesundheitspolitischer Sprecher der SPD im Landtag, erhoben hatte, hält er für abwegig: „Die meisten Praxen bekommen nur die Hälfte oder sogar nur ein Drittel der bestellten Impfmengen geliefert. Da ändert auch eine professionelle Terminvergabe durch teure Agenturen nichts.“

**Kommentar „Ein Ziel“**

*tox, ah, vbs*